

Waldbegang Gemeinde Winterlingen

„Anthropogener Klimawandel – Auswirkungen auf den Gemeindewald“

Klimawandel (Gutenbergweg/Schautafel)

- Wie funktioniert unser Klima und der anthropogene Klimawandel (Schaubild Erde)
- Klimawandel in Baden-Württemberg: Entwicklung, aktueller Stand (Temperaturanstieg, Niederschlag, Frosttage, Extreme, regionale Unterschiede)
- Klimaprognose für Baden-Württemberg: (Temperatur, Niederschlag, Frosttage, Extreme, regionale Unterschiede)

Auswirkungen des Klimawandels auf den Gemeindewald in den vergangenen Jahren (Beispielbestand 1/22 f1 „Gutenberg“)

- Trockenschäden, vor allem an alten Fi – und Bu-Beständen
- Zunahme der Buchdruckerpopulation
- Zunahme von Sturmereignissen
- Veränderung der Nassschneezone
 - Alle vier Faktoren führen zu:
 - Verstärktem Anfall von ZN (Grafik der letzten Jahre Gemeindewald/Land BaWü)
 - Erhöhtem Monitoringaufwand
 - Höherer Aufwand für Verkehrssicherung
- Zunahme der Kupferstecherpopulation (Naturverjüngung)
- Trockenschäden an Kulturen und NVJ
 - Beide Faktoren führen zu:
 - Erhöhtem Aufwand für Nach- und Ausbesserung (Zahlen der letzten Jahre R 30)
- Zunahme von Starkregen
 - Wegeschäden, höhere Kosten Wegunterhaltung
- Reduktion der Frosttage
 - Höhere Bodenschäden bei der Holzernte
- Höhere Temperatur, vor allem in den Sommermonaten
 - Belastung der Mitarbeiter
- Zunehmende Waldbrandgefahr, vor allem an Erholungsschwerpunkten

Reaktionsmöglichkeiten des Forstbetriebs

Die beiden wichtigsten Anpassungs- und Reaktionsstrategien:

- Waldbau (Femelloch 1/22 f1 „Gutenberg“)
 - Baumartenvielfalt fördern und erhalten (Wie reagiert der Wald auf den schnellen Klimawandel, wie reagieren die einzelnen Baumarten – vieles in unbekannt, deshalb ist Vielfalt der beste Schutz)

- aktives Einbringen trockenresistenter Baumarten (Beispiel Dgl vor Ort)
 - Mischwuchsregulierung JP (Beispiel aktueller Eingriff vor Ort)
 - Mischwuchsregulierung DF
 - Erhalt vielfältiger, flächig verteilter Samenbäume
- Naturverjüngung fördern und nutzen (NVJ ist stabiler und genetisch besser angepasst als Pflanzungen)
- Kleinräumige Bewirtschaftung, Verzicht auf großflächige, das Kleinklima verändernde Maßnahmen
- Verkürzte Umtriebszeiten
- Bestandesstabilisierung durch Standraumregulierung bei JP und DF – besseres HD-Verhältnis, vitalere Bäume
- Holzverkauf (Reduktion von ZN durch Hot Logging und sauberer Wirtschaft)
 - (1/25 g6 „Unterer Hau“ Polter mit Hackmaterial)
 - Bestandes- und sortenscharfe Hiebs- und Verkaufsplanung
 - Termingenaue Umsetzung im Revier
 - Regelmäßige ZN-Durchgänge
 - Enge Zusammenarbeit Revier-Holzverkauf
 - Zeitnahe Vermarktung
 - Ggf. zeitnahe Entrindung
 - Schneller Holzabfluss/Frei-Werk-Lieferung/Hackschnitzelkette
 - Nass- und Trockenlagerplätze
 - (Vorführung Hacker Fa. Teufel)

Fazit: Beide geschilderten forstlichen Möglichkeiten können die negativen Folgen des Klimawandels auf den Gemeindewald abfedern aber nicht verhindern.